DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

DOSB | Sport bewegt!

DOSB I Presse

Der Artikel- und Informationsdienst des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)

Nr. 12 / 18. März 2014

Täglich aktuelle Meldungen im Internet: www.dosb.de

Impressum:
Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann l Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp
Deutscher Olympischer Sportbund l Otto-Fleck-Schneise 12 l D-60528 Frankfurt am Main l Tel. +49 (0) 69 / 67 00 236 l www.dosb.de
E-Mail presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR 2

I Sportvereine hoffen auf Rückkehr zum G 9-Abitur 2

PRESSE AKTUELL 3

I Paralympics-Team wird in Frankfurt empfangen 3

I Deutsche Paralympics-Mannschaft schneidet „unerwartet gut“ ab 4

I Das IOC lädt die Öffentlichkeit zur Debatte über die Agenda 2020 ein 5

I Fünf Bewerberstädte bleiben im Rennen um Winterspiele 2022 5

I splink.tv soll auch die Werbewirtschaft überzeugen 6

I Hunt erhält Fair-Play-Plakette der Deutschen Olympischen Gesellschaft 7

I Olympische Lernangebote: DOA kooperiert mit Lernplattform „scoyo“ 8

I Internationaler Tag gegen Rassismus: dsj ruft zur Beteiligung auf 8

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN 9

I Der Deutsche Kanu-Verband feiert sein 100-jähriges Bestehen 9

I Ploß ist neuer Vorsitzender der Konferenz der Landessportbünde 10

I Hamburger SB: Senatsinitiative zum Lärmschutz ist positiv und überfällig 10

I Auf der Suche nach Talenten im Langstreckenlauf: Serie gestartet 11

TIPPS UND TERMINE 12

I Terminübersicht auf www.dosb.de 12

I Traumfabrik-Akademie an der Universität Regensburg 12

I Sportmedizinischer Kongress in München hat den Schwerpunkt Fußball 12

I Weiterbildung zum Sport-Auslandsexperten startet am 12. Mai 13

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION 14

I Sterne des Sports 2013 (11): Sportgemeinde 1886 Weiterstadt 14

I 1998/V: DSJ fordert bessere Chancen für Kinder und Jugendliche 15

LESETIPPS 19

I „Dem Leben Sinn geben“ – auch mit Sport? 19

KOMMENTAR

I Sportvereine hoffen auf Rückkehr zum G 9-Abitur

Es bedurfte wohl nur noch eines letzten Anstoßes aus dem Sport. Nachdem in aller Öffentlichkeit bereits der Landesmusikrat, der Landeselternbeirat, die Lehrerverbände und sogar der größte und einflussreiche Arbeitgeberverband NiedersachsenMetall in einer Bildungskonferenz im Beisein des niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil nachdrücklich die Rückkehr zur neunjährigen Gymnasialzeit (G 9) gefordert hatten, erhoben auch Hannovers Sportvereine in einem fünfspaltigen Zeitungsbeitrag deutlich ihre Stimmen.

Zwei Tage später erklärte Niedersachsens Kultusministerin Frauke Heiligenstadt am 19. Februar ebenfalls in einem Zeitungsinterview, dass Niedersachsen zurückkehren werde „zum Abitur nach 13 Jahren“. Damit wolle man „weg vom Dauerstress“ bei den Schülern und die Wünsche von Eltern, Lehrern und Schülern erfüllen.

Diese Erklärung der Ministerin war wie ein Startschuss zu einer breiten Diskussion über das Thema G 8 oder G 9 in der deutschen Medienlandschaft. Sie beschäftigte sich in den folgenden Tagen ausführlich mit der Schulproblematik. In diesen Beiträgen wurde aber kaum oder nur am Rande erwähnt, wie stark gerade die Sportvereine mit ihrer Jugendarbeit und auch die weiteren Träger der außerschulischen Jugendbildung wie Kirchen, Musikorganisationen, Jugendverbände, Feuerwehren u. a. seit Jahren von den Schulreformen betroffen waren.

Dabei hat nicht zuletzt der im Auftrag des DOSB, der Landessportbünde und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft durchgeführte Sportentwicklungsbericht 2011/2012 der Kölner Sportsoziologen um Prof. Christoph Breuer wieder aufgezeigt, dass bundesweit über 40 Prozent der befragten Vereine im „Turbo-Abitur“ eine Gefahr für die Entwicklung ihrer Vereine sehen. Lediglich in den ostdeutschen Bundesländern weichen die Vereine von diesem Bundesdurchschnitt deutlich ab, doch das hat besondere Gründe und bedürfte gesonderter Erläuterungen.

Dass in den alten Bundesländern in absehbarer Zeit eine Rückkehr zu G 9 möglich sein könnte, zeigt ein entsprechender Überblick. So hat Hessen bereits im Vorjahr den Schulen die Rückkehr zum neunjährigen Abitur freigestellt, wovon viele Gymnasien Gebrauch machten. In den vier rot-grün regierten Flächenländern gibt es in gewissem Umfang Wahlmöglichkeiten zwischen G 8 und G 9-Schulen, und in Bayern und Harnburg laufen zur Zeit Bürgerinitiativen zur Rückkehr zum G 9-System an den Gymnasien.

So können die Sportvereine im Norden, Westen und Süden der Bundesrepublik in dieser Frage für ihre künftige Entwicklung wieder hoffen, wenn auch die von einigen Ländern nach wie vor geplante Einführung von gebundenen Ganztagsschulen mit verbindlichem Nachmittagsunterricht sogar schon im Grundschulbereich für die Kinderabteilungen der Vereine ein weiteres Problem darstellen dürfte.

Friedrich Mevert

PRESSE AKTUELL

I Paralympics-Team wird in Frankfurt empfangen

(DOSB-PRESSE) Die erfolgreiche Deutsche Paralympische Mannschaft um die fünfmalige Goldmedaillen-Gewinnerin Anna Schaffelhuber ist am Montag nach beschwerlicher Rückreise am Frankfurter Flughafen eingetroffen und von Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Sport begrüßt worden.

Erste Gratulanten an Gate B 20 waren Hessens Innenminister Peter Beuth, Ministerialdirektor Gerhard Böhm, Abteilungsleiter Sport im Bundesinnenministerium (BMI), der Lufthansa-Vorstandsvorsitzende Christoph Franz und der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giro-Verbandes (DSGV), Georg Fahrenschon.

Für den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) begrüßte die Vizepräsidentin Leistungssport, Christa Thiel, die 13 erfolgreichen Athletinnen und Athleten des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) und deren Betreuer. „Wir haben mit Ihnen gebangt, wir haben mit Ihnen gezittert, wir haben mit Ihnen gejubelt“, sagte sie und hob „diese Medaillenausbeute angesichts dieser doch kleinen Mannschaft“ hervor. „Da dürfen Sie ganz stolz sein“, ergänzte Christa Thiel. „Sie sind Weltspitze. Darauf sind wir sehr, sehr stolz in Deutschland.“

Bundespräsident Joachim Gauck, der vor zwei Wochen die Deutsche Olympiamannschaft in München persönlich begrüßt hatte, gratulierte diesmal schriftlich allen Medaillengewinnern und den anderen Teilnehmern. „Ganz Deutschland freut sich mit Ihnen“, schrieb Gauck.

Das Team um DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher und Chef de Mission Karl Quade war wegen eines Schneesturmes über der Olympia- und Paralympics-Stadt mit einiger Verspätung gegen 19.00 Uhr eingetroffen, freute sich aber umso mehr über den herzlichen Empfang.

15 Medaillen, neun Gold-, fünf Silber- und eine Bronzemedaille, dazu ein vierter, zwei fünfte und drei sechste Plätze – die deutsche Paralympics-Bilanz kann sich sehen lassen. „Das alles beweist, dass diese Sportler Weltspitze sind“, sagte DBS-Präsident Beucher, und auch das übrige Empfangskomitee sparte nicht an Lob. „Sie sind Vorbilder für Menschen mit Behinderung, die persönliche Lebensperspektiven auch daraus erkennen, wenn sie sehen, was sie zu leisten im Stande sind“, sagte Minister Beuth „im Namen der deutschen Sportminister“.

„Sie sind Boschafter", sagte Sparkassenvertreter Fahrenschon. „Es ist Ihnen gelungen, viele Men-schen in Deutschland zu begeistern, die vor den Fernsehern mitgefiebert haben.“ Er hob „die beeindruckende Mannschaftsleistung" ebenso hervor wie die dauerhaft erfolgreiche Partnerschaft seines Hauses mit dem Sport.

BMI-Vertreter Böhm überbrachte die Grüße seines Ministers, der Bundeskanzlerin und der Bundesregierung. Er stellte fest, dass der Umbruch im deutschen Team geklappt habe. „Nach Vancouver verließen uns zwar drei Ausnahmeathleten, doch mit den damaligen Nachwuchsathleten wie Anna Schaffelhuber und Andrea Rothfuss haben wir auch diesmal wieder Sportler, die überaus erfolgreich gewesen sind“, sagte Böhm.

Er betonte zudem, in welchem politisch schwierigen Umfeld die Paralympics stattgefunden hätten, und lobte, wie „mit Fingerspitzengefühl und Festigkeit“ auch ein Zeichen gesetzt worden sei, etwa indem DBS-Präsident Beucher die Einladung zu einem Essen mit dem russischen Staatspräsidenten Wladimir Putin abgelehnt habe. „Sie haben Deutschland würdig vertreten“, sagte Böhm und versprach, „die Bundesregierung wird ganz fest und treu an der Seite des paralympischen Sports stehen“. Das sei auch im jüngsten Haushaltsentwurf zu erkennen. „Es geht bergauf“, so Böhm.

Der DBS erwarte nach dem überraschend guten Abschneiden der deutschen Mannschaft nachhaltige Effekte, das hatte auch Beucher schon in Sotschi deutlich gemacht: noch stärkere öffentliche Wahrnehmung, zunehmende politische Unterstützung, höhere öffentliche Fördermittel und zusätzliche Sponsoren.

DOSB-Vizepräsidentin Christa Thiel ergänzte, sie hoffe auch auf ein ganz enges Miteinander zwischen den paralympischen und olympischen Athleten, „damit der ddeutsche Sport immer besser zusammenwächst und wir eine Sportfamilie werden“.

Im Mittelpunkt der kleinen Feier stand die Monoskifahrerin Anna Schaffelhuber, die mit ihren fünf Goldmedaillen aus fünf Rennen auch einer der Stars der Spiele war. Erfolgreicher als Schaffelhuber war nur der russische Biathlet und Langläufer Roman Petuschkow, der mit sechs Siegen bei sieben Starts in Sotschi einen Rekord aufstellte.

I Deutsche Paralympics-Mannschaft schneidet „unerwartet gut“ ab

(DOSB-PRESSE) Mit 15 gewonnen Medaillen und Platz zwei im Medaillenspiegel hat sich die Deutsche Mannschaft von den XI. Paralympischen Winterspielen in Sotschi verabschiedet. Mit einer emotionalen und bunten Schlussfeier gingen am Sonntagabend im Fisht-Stadion die Paralympics zu Ende. Erfolgreichste Athletin der deutschen Mannschaft ist die alpine Skirennläuferin Anna Schaffelhuber mit fünf Goldmedaillen. Die Medaillenwertung gewann Russland mit insgesamt 80 Medaillen, davon 30 goldenen.

Der deutsche Chef de Mission Karl Quade zeigte sich sichtlich zufrieden. „Das ist ein herausragendes Ergebnisse für unsere Mannschaft, neben vielen Medaillen konnten hier in Sotschi auch hervorragende Platzierungen erreicht werden“, sagte er zum Abschluss. „Solch ein gutes Abschneiden haben wir nicht erwarten können.“ Er zollte auch dem Team hinter dem Team, den Betreuern und Technikern, hohe Anerkennung für ihre Arbeit: „Sie haben ihren Job alle mit viel Herzblut und maximalem Einsatz gemacht“, sagte Quade.

316.200 verkaufte Tickets, 86.200 mehr als in Vancouver 2010, zeigten das hohe Interesse der Zuschauer. „Diese Spiele sind auf unserem langen Weg auf Augenhöhe mit dem Nichtbehindertensport zu gelangen, eine wichtige Etappe“, sagte Friedhelm Julius Beucher, der Präsident des Deutschen Behindertsportverbandes (DBS). „Wir haben mit den TV-Übertragungen und der Berichterstattung nach Deutschland eine neue Qualität erreicht. Unsere große Herausforderung wird es nun sein, die Flamme bis zu den nächsten Paralympischen Spielen am lodern zu halten.“

I Das IOC lädt die Öffentlichkeit zur Debatte über die Agenda 2020 ein

(DOSB-PRESSE) Beim seinem Reformprozess unter dem Titel „Agenda 2020“ setzt IOC-Präsident Thomas Bach auf den Dialog mit allen Beteiligten der Olympischen Bewegung und der breiten Öffentlichkeit. Der Olympiasieger im Fechten rief die Nationalen Olympischen Komitees (NOK) und die internationalen Sportverbände genauso wie die allgemeine Öffentlichkeit auf, ihre Vorschläge zur Reform Olympias per Email einzureichen.

Die Diskussion sei trotz der lebendigen und konstruktiven Debatte bei der 126. IOC-Session im Februar in Sotschi längst noch nicht vorbei, sagte Bach: „Wir möchten so viele Beiträge wie möglich hören. Insbesondere die Ansichten der Mitglieder unserer Haupt-Interessenvertreter, der NOKs und der internationalen Sportverbände, sind wichtig. Zudem begrüßen wir auch jeden Vorschlag der interessierten Öffentlichkeit zur Zukunft der Olympischen Bewegung.“

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) und ehemalige DOSB-Präsident forderte alle Interessierten auf, Vorschläge bis 15. April an OlympicAgenda2020@olympic.org zu senden.

Die Debatte konzentriert sich auf die drei übergeordneten Themen Nachhaltigkeit, Glaubwürdigkeit und Jugend.

Insbesondere zu folgenden Überschriften sind Diskussionsbeiträge gefragt:

1. Einzigartigkeit der Olympischen Spiele
2. Athleten im Herzen der Olympischen Bewegung
3. Olympismus 365 Tage im Jahr am Leben erhalten
4. Die Rolle des IOC: Einheit in Vielfalt
5. Struktur und Organisation des IOC

Arbeitsgruppen werden alle Beiträge sichten und die Kernvorschläge in der IOC-Sondersession am 6. und 7. Dezember 2014 in Monte Carlo einbringen.

I Fünf Bewerberstädte bleiben im Rennen um Winterspiele 2022

(DOSB-PRESSE) Ein Quintett ist weiter im Rennen um die Austragung der XXIV. Olympischen Winterspiele im Jahre 2022. Das polnische Krakau, die norwegische Hauptstadt Oslo, Almaty in Kasachstan, das ukrainische Lemberg und Chinas Hauptstadt Peking (die Reihenfolge wurde zuvor ausgelost) haben ihre sogenannten Mini-Bewerbungsbücher nach Lausanne geschickt, teilte das Internationale Olympische Komitee (IOC) mit. Alle fünf sind fortan „Bewerberstädte“.

Die Unterlagen werden nun vom IOC geprüft, ehe die IOC-Exekutive auf ihrer Sitzung vom 7. bis 9. Juli 2014 entscheidet, welche der fünf aktuellen Bewerberstädte zu Kandidatenstädten werden. Für einige könnte das Rennen dann schon vorbei sein. Die sogenannten Mini-Bid-Bücher dürfen auf den Homepages der Bewerberstädte veröffentlicht werden.

Mitarbeiter der Bewerbungskomitees haben bereits an den diesjährigen Winterspielen in Sotschi als Beobachter teilgenommen. Nach der Ernennung der Kandidatenstädte müssen die Bewerbungskomitees ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis 7. Januar 2015 beim IOC einreichen, ehe die Evaluierungskommission des IOC die Orte im Februar und März 2015 besucht. Im Main/Juni 2015 wird der Evaluierungsbericht veröffentlicht, zu dieser Zeit findet auch das Briefing für die IOC-Mitglieder in Lausanne statt. Die Entscheidung über den Gastgeber der XXIV. Olympischen Winterspiele trifft die IOC-Session am 31. Juli 2015 in Kuala Lumpur/Malaysia.

Den Gastgeber unterstützt das IOC bei der Organisation der Spiele durch Expertenwissen und mit einem großen Geldbetrag. So sind für Sotschi 2014 rund 590 Millionen US-Dollar aus Vermarktungserlösen und dem Verkauf der Fernsehrechte bereitgestellt worden. Darüber hinaus produzierte der IOC-eigene Olympic Broadcasting Services (OBS) das TV-Signal für die Spiele, was einen Wert von rund 150 Millionen US-Dollar hat. Auch die Kosten für die eigenen Mitarbeiter werden vom IOC selbst getragen (Unterkunft, Transport, etc).

Ursprünglich hatte auch Stockholm eine Bewerbung für die Olympischen Winterspiele 2022 angekündigt, dann jedoch aus politischen Gründen kurzfristig zurückgezogen. Zudem wollte München für die Spiele kandidieren; die Bürger sprachen sich jedoch in einem Bürgerentscheid im November des vergangenen Jahres dagegen aus.

I splink.tv soll auch die Werbewirtschaft überzeugen

(DOSB-PRESSE) DOSB New Media, die Online-Tochter des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), und deren Vermarktungsagentur Deutsche Sport-Marketing (DSM) schließen für ihr Web-TV-Angebot splink.tv eine Vermarktungspartnerschaft mit netzathleten media.

Das Unternehmen netzathleten media ist ein sogenannter Vertical-Content-Network-Betreiber. Vertical Networks vereinen ausgewählte Zielgruppen-Websites zu reichweitenstarken Werbeprodukten.

Mit der neuen Partnerschaft stellt netzathleten media die Weichen für den nächsten strategischen Schritt: den Einstieg in die Vermarktung von Bewegtbildcontent, erklärte das Unternehmen. Martin Schwager, Geschäftsführer netzathleten media, sagte: „Wir haben uns als kompetenter Partner für Special-Interest-Angebote etabliert – sowohl als Content-Network-Betreiber als auch Vermarkter. Weil die Nachfrage nach professionellen Videoinhalten auch in Content Networks steigt, erweitern wir konsequent unser Vermarktungsportfolio. Das Web-TV-Angebot der DOSB New Media passt nicht nur inhaltlich hervorragend in unser Portfolio, splink.tv wird auch die Werbewirtschaft überzeugen.“

Das verbindende Element der Partner sei die Begeisterung für den Sport, gemeinsam wollen sie für mehr sportliche Vielfalt im Netz sorgen. Die Netzathleten begannen 2007 mit der Sportler-Community netzathleten network. Mit mittlerweile 2,82 Millionen Unique Usern (AGOF internet facts 2013-12) hat sich das Portal zu Deutschlands breitestem Online-Sportangebot entwickelt.

DOSB New Media setze deshalb für ihr im Mai 2013 gelaunchtes Videoportal splink.tv auf die Expertise von netzathleten media, sagte Oliver Beyer, Geschäftsführer der DOSB New Media. „Wir wollen mit splink.tv noch mehr Begeisterung für den Sport in Deutschland schaffen. Im Web haben wir die Möglichkeit, Sport in seiner ganzen Vielfalt zu zeigen und Sportübertragungen interaktiv zu gestalten.“

Auch Axel Achten, Geschäftsführer Deutsche Sport-Marketing, begrüßte die Zusammenarbeit. „Durch die Kooperation schaffen wir neue Möglichkeiten für splink.tv“, sagte er. „Als Vermarktungspartner des DOSB und der DOSB New Media freuen wir uns darauf, künftig zusammen mit netzathleten media innovative Vermarktungsangebote für splink.tv im Markt anzubieten."

Unter dem Motto „Hier läuft Dein Sport“ bietet der DOSB auf splink.tv über Fußball hinaus zahlreiche Sportarten im Livestream oder on demand und spiegelt so den deutschen Sport in all seiner Vielfalt wider. Fans und Zuschauer finden eine Anlaufstelle für die Sportarten, die in den Medien ansonsten unterrepräsentiert sind. Die Vermarktungspartnerschaft mit netzathleten media sei dabei die perfekte Ergänzung, heißt es bei DOSB New Media. Der Partner verfüge über langjährige Erfahrung in der Positionierung und Vermarktung von Sportwebsites und habe auch ein breites Netz an Sportangeboten. „Darüber hinaus sind die Netzathleten als Unternehmen der Mediengruppe RTL Deutschland eng mit den Marken sport.de und RTL.de verzahnt.“

I Hunt erhält Fair-Play-Plakette der Deutschen Olympischen Gesellschaft

(DOSB-PRESSE) Für sein nachhaltig faires Verhalten während der Begegnung des Fußball-Bundesligaspiels zwischen dem 1. FC Nürnberg und dem SV Werder Bremen am 8. März hat die Deutsche Olympische Gesellschaft (DOG) Fußball-Nationalspieler Aaron Hunt mit der Fair-Play-Plakette ausgezeichnet.

Hunt kam in der 75. Minute der Partie im Nürnberger Strafraum zu Fall, Schiedsrichter Manuel Gräfe pfiff sofort Elfmeter. Direkt nach der Entscheidung machte Aaron Hunt den Unparteiischen jedoch darauf aufmerksam, dass kein Foul vorlag. Gräfe nahm in Folge dessen die Entscheidung zurück und entschied auf Schiedsrichterball. Spieler beider Mannschaften sowie die Trainer lobten den Fußball-Nationalspieler im Nachgang für seine Entscheidung, insbesondere vor dem Hintergrund, da es sich um ein Spiel im direkten Abstiegskampf der Ersten Liga handelte.

„Wir freuen uns, dass sich ein Spieler im sportlichen Wettkampf so unmissverständlich für das Fair Play entscheidet. Tausende junger Nachwuchsfußballer schauen jedes Wochenende am Fernseher oder im Stadion ihren Vorbildern zu und versuchen, ihnen in Training und Spiel nachzueifern. Dabei sollte den Kindern und Jugendlichen stets vor Augen geführt werden, dass Fair Play ein wichtiger Bestandteil des Sports ist“, sagte DOG-Präsident Harald Denecken. „Aaron Hunt hat mit seinem Verhalten Vorbildcharakter und wahren Sportsgeist bewiesen.“

Die DOG vergibt die Fair Play-Plakette für beispielhafte Fairness im Sport. Diese Auszeichnung ist ein wichtiger Bestandteil der Fair-Play-Initiative des deutschen Sports. Mit Beispielen fairen Verhaltens im Sport will die DOG dazu beitragen, das Vertrauen in die Werte des Sports insbesondere bei Kindern und Jugendlichen zu erhalten und zu stärken.

I Olympische Lernangebote: DOA kooperiert mit Lernplattform „scoyo“

(DOSB-PRESSE) Anlässlich der Olympischen und Paralympischen Spiele von Sotschi 2014 hat die Deutsche Olympische Akademie (DOA) ihr Bildungs- und Lernangebot erweitert. Auf Deutschlands größter Online-Lernplattform „scoyo“ wurden im Rahmen einer Kooperation verschiedene Beiträge zur Geschichte der Olympischen Bewegung sowie zu Hintergründen des diesjährigen Gastgeberlandes veröffentlicht.

Als digitales Bildungsangebot bietet scoyo Schülerinnen und Schülern der Klassen 1 bis 7 auf spielerische Art und Weise individuelle und vielfältige Lernmöglichkeiten. „Mit unseren Unterrichtsmaterialien ‚Olympia ruft: Mach mit!" leisten wir seit vielen Jahren einen erfolgreichen Beitrag zur Olympischen Erziehung", sagte DOA-Direktor Tobias Knoch. „Wir freuen uns, dass wir als Kooperationspartner von scoyo in digitaler und moderner Form kindgerechte Anregungen zur Beschäftigung mit der Olympischen Idee anbieten können." Zusätzlich steuerte die DOA Sachpreise für ein Gewinnspiel während der Olympischen Spiele bei.

Auf der „scoyo“-Plattform gibt es auch ein Interview mit Ruben Blommaert und Annabelle Prölß (Teilnehmer am Deutschen Olympischen Jugendlager Sotschi 2014).

I Internationaler Tag gegen Rassismus: dsj ruft zur Beteiligung auf

(DOSB-PRESSE) Noch bis zum 23. März dauern die diesjährigen Internationalen Wochen gegen Rassismus an. Die Deutsche Sportjugend (dsj) hat dazu in der vorigen Woche das erste von insgesamt fünf Modulen der Qualifizierungsreihe „Demokratietraining für Konfliktmanagement im Sport“ in Hattingen veranstaltet.

In diesem zweiten Durchgang des Demokratietrainings, welches die Handlungssicherheit im Umgang mit Rassismus und Diskriminierung stärkt, werden 16 hauptberuflich und ehrenamtlich Tätige qualifiziert. Die Qualifizierungsreihe wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“.

Aus Anlass des Internationalen Tages gegen Rassismus am 21. März unterstreicht die dsj die Wichtigkeit des Engagements gegen Rassismus und Diskriminierung. „Es ist wichtig, dass sich unsere Sportvereine und Sportverbände für dieses bedeutsame Thema stark machen. Vielfalt gehört für uns im Sport dazu“, sagte dsj-Vorstandsmitglied Ronja Kieslich.

Während der Internationalen Wochen gegen Rassismus sind Schulen, Sportvereine, Kommunen, Gewerkschaften, Kirchengemeinden und Volkshochschulen besonders aktiv. Im Rahmen der Kampagne „Wir stehen auf“ von „Laut gegen Nazis“ sprechen Künstlerinnen und Künstler besonders die junge Generation an.

Der Internationale Tag gegen Rassismus ist 1966 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen ausgerufen worden. 1979 wurde daraus die UN-Woche gegen Rassismus. In Deutschland wurde der Aktionszeitraum wegen der vielen Aktivitäten seit 2008 auf zwei Wochen ausgeweitet. Koordiniert werden die Internationalen Wochen gegen Rassismus seit 1994 vom Interkulturellen Rat. Seither ruft die dsj ihre Mitgliedsorganisationen zu einer Beteiligung auf.

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

I Der Deutsche Kanu-Verband feiert sein 100-jähriges Bestehen

(DOSB-PRESSE) Ein großes Jubiläum steht dem Deutsche Kanu-Verband (DKV) im Jahr 2014 ins Haus. Einhundert Jahre nach Gründung des DKV in Hamburg wird an gleicher Stelle in der Woche vom 18. bis 27. April 2014 das Jubiläum des erfolgreichsten deutschen Sommersportverbandes gefeiert. Das Programm gab der DKV in der vorigen Woche bekannt.

Höhepunkt der Jubiläumswoche ist ein Festakt im Hamburger Rathaus mit Prominenten aus Politik und Sport am 26. April. Zudem werden in Hamburg aber auch sportliche Höhepunkte erwartet. Geplant sind Kanu-Wanderfahrten auf den Gewässern der Hansestadt, Stadtrundfahrt und Besichtigungen. „Wir wollen natürlich ein für den Kanusport würdiges Fest feiern“, meint DKV-Präsident Thomas Konietzko. „Gleichermaßen werden wir aber getreu dem Motto „Schuster bleib bei Deinen Leisten“ den Sport in den Vordergrund rücken und bei den zahlreichen Paddelevents Werbung für den Kanusport machen.“

Der Präsident des Hamburger Kanu-Verbandes Reinhard Ranke, der auch die Organisation der Jubiläumswoche übernommen hat, stellte als Höhepunkt des Fahrtenprogramms die Sternfahrt am 26. April vor. Es werden sich 24 Hamburger Kanu-Vereine beteiligen und mit rund 300 Teilnehmern von ihren jeweiligen Bootshäusern zum zentralen Treffpunkt auf der Binnenalster paddeln. „Es wird sicherlich ein großartiges Bild, wenn alle Kanuten dann auf der Alster zusammentreffen“, sagte Ranke.

Anlässlich der 100-Jahr Feiern wird der Deutsche Kanu-Verband zudem ein neues Buch „100 Jahre für den Kanusport“ herausgeben, historisches Filmmaterial vorstellen und eine Kanu-Ausstellung präsentieren. Ausgangspunkt für die Aktionen rund um die Jubiläumsveranstaltungen wird das Leistungszentrum Allermöhe sein, auf dessen Campinggelände hunderte Kanuten ihre Zelte aufschlagen werden.

Neben den Festivitäten lädt der DKV auch zum Außerordentlichen Verbandstag. Auf der Tagesordnung steht die Verabschiedung einer neuen Satzung.

Über den Deutschen Kanu-Verband

Der Deutsche Kanu-Verband (DKV) verkörpert die Gesamtheit des organisierten Kanusports in Deutschland. In seinen 18 Landesverbänden und rund 1.300 Vereinen betreiben rund 118.500 Mitglieder die volle Bandbreite des Kanusports. Am 15. März 1914 fand im Hotel „Zum Kronprinzen“ in Hamburg auf Initiative des Canoe-Club Alsterbrüder (CCAB) und Dr. Alfred Korn die Konstituierung statt. Seitdem hatte der DKV neun Präsidenten. Seit dem Jahr 2010 hat Thomas Konietzko das Amt inne. Der DKV, seine Landesverbände und Vereine führen jährlich zirka 700 Freizeitsport- und zirka 500 Wettkämpfe sowie zirka 600 Aus- und Fortbildungsveranstaltungen durch. Darüber hinaus ist der Deutsche Kanu-Verband seit der Wiedervereinigung 1992 mit einem Viertel aller deutschen Goldmedaillen bei Olympischen Spielen Deutschlands erfolgreichster Sommersportverband.

I Ploß ist neuer Vorsitzender der Konferenz der Landessportbünde

(DOSB-PRESSE) Der Präsident des Hamburger Sportbundes (HSB), Günter Ploß (66), ist am vorigen Samstag (15. März) in Schwerin einstimmig für zwei Jahre zum neuen Vorsitzenden der Konferenz der Landessportbünde gewählt worden.

Er folgt auf Günther Lommer (Präsident Bayerischer Landessportverband), der nach zwei Jahren das Amt weitergab. Ploß war zuvor bereits zwei Jahre stellvertretender Vorsitzender der Konferenz. Ebenfalls einstimmig und für zwei Jahre wurde der Präsident des LSB Sachsen-Anhalt, Andreas Silbersack, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Nach seiner Wahl kündigte Ploß an, sich insbesondere für die weitere Stärkung der Rolle der LSB auf Bundesebene innerhalb und außerhalb des DOSB zu engagieren. „Die Landessportbünde haben in der Sportpolitik eine Schlüsselfunktion. In einer Sondersitzung werden wir uns gemeinsam positionieren und so auf der Bundesebene geschlossen auftreten“, sagte Ploß.

Die Basis der gemeinsamen Positionierung sei eine verbesserten Abstimmung der Arbeit in den Landessportbünden und eine engere Zusammenarbeit. Die Ergebnisse würden dann in der Arbeit und eine stärkere Vertretung in den Gremien des DOSB sowie in eine intensivere Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden auf Bundesebene eingebracht, so Ploß.

Die Konferenz der Landessportbünde setzt sich zusammen aus den Präsidenten der sechzehn Landessportbünde. Sie vertreten die rund 91.000 Sportvereine im DOSB. Die Konferenz tagt zweimal im Jahr und dient der Koordination und Abstimmung der Arbeit des organisierten Sports in den Bundesländern. Alle zwei Jahre wählt die Konferenz einen Vorsitzenden und seinen Stellvertreter aus dem Kreis der Präsidenten der Landessportbünde.

I Hamburger SB: Senatsinitiative zum Lärmschutz ist positiv und überfällig

(DOSB-PRESSE) Der Präsident des Hamburger Sportbundes (HSB), Günter Ploß, hat den Vorstoß des Hamburger Senats für eine Bundesratsinitiative zur Regelung des Lärmschutzes "im Sinne des Sports positiv" genannt. „Die Vorlage, die behördenintern gerade diskutiert wird, ist ein umfassender Ansatz, das Nebeneinander von Sport und Wohnen in der Stadt zu regeln“, sagte Ploß, am Wochenende zum Vorsitzenden der Konferenz der Landessportbünde gewählt, laut einer Mitteilung des HSB vom Dienstag.

Die Initiative des Senats sei aus Sicht des HSB dringend notwendig. „Seit drei Jahren weisen wir den Senat und die Hamburger Abgeordneten im Bundestag auf die drängenden Probleme unserer Vereine hin“, sagte Ploß. Seit Frühjahr 2011 habe der HSB in Gesprächen mit Senatsvertretern sowie Briefen an Bundestagsabgeordnete immer wieder eine Regelung gefordert.

In den vergangenen Jahren kommt es nach Einschätzung des HSB immer häufiger vor, dass sich Anwohner über die Geräusche des Sportbetriebs beschweren und die Einschränkung der Trainingseinheiten durchsetzen. „Lärm durch Sport ist nicht mit beispielsweise Industrielärm gleichzusetzen. Es kann nicht sein, dass unseren Vereinen hier Steine in den Weg gelegt

werden. Ein ähnliches Problem hatten Kindertagesstätten, für die aber eine Lösung vom Hamburger Senat und der Bundesregierung entwickelt wurde“, erklärte Ploß.

Der Vorstoß des Senats, so heißt es weiter, könnte nun eine Lösung im Sinne der Sportvereine liefern. "Die Entschließung des Bundesrats würde die Bundesregierung auffordern, das Bundesimmissionsschutzgesetz zu verändern." Mit der vom HSB initiierten Hamburger Erklärung hatte die Konferenz der Landessportbünde im Oktober 2013 eben dies gefordert.

I Auf der Suche nach Talenten im Langstreckenlauf: Serie gestartet

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) und German Road Races (GRR) sind auf der Suche nach Langstrecken-Lauftalenten im Alter zwischen 16 und 22 Jahren. Dazu haben die beiden Verbände jetzt eine Serie von insgesamt elf 10-km-Läufen in den drei Altersklassen U18, U20 und U23 installiert, über die dann am Ende ein Gesamtsieger ermittelt wird.

Die ausgesuchten Wertungsläufe verteilen sich auf das gesamte Bundesgebiet: Der Start war am vorigen Sonntag (16. März) in Berlin beim „Lauf der Sympathie“ von Falkensee nach Spandau. Im April folgen Veranstaltungen in Korschenbroich, Tangermünde, Würzburg, Paderborn und Hannover. Die Talent-Sichtung runden die Wettbewerbe in Schortens am 16. August, in Bochum und Hamburg am 7. September sowie in Saarbrücken eine Woche später ab. Eingebunden ist auch der Düsseldorfer Kö-Lauf am 7. September, zugleich die Deutschen Meisterschaften über 10 km. Das Finale steigt Mitte Oktober bei den Grand 10 in Berlin.

Der DLV und GRR erhoffen sich von dieser Initiative, dass es bald wieder deutsche Läufer gibt, die im Marathonbereich um die 2:10 Stunden laufen können. Weitere Informationen im Internet auf der Homepage des DLV unter www.leichtathletik.de sowie bei www.germanroadraces.de.

TIPPS UND TERMINE

I Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort Termine und Tagungen. In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

I Traumfabrik-Akademie an der Universität Regensburg

(DOSB-PRESSE) Die Traumfabrik Regensburg lädt am Wochenende nach Ostern (25. bis 27. April) in die Universität Regensburg zur Traumfabrik-Akademie ein: Knapp 80 Kurse mit Referenten aus 16 Ländern stehen auf dem Programm, das nach Bewegungsbereichen unterteilt ist.

Tanz und Improvisation (z.B. HipHop, Zumba), Theater und Gestaltung (z.B. Pantomime und Zaubern), Klang und Percussion (z.B. Trommeln und Samba Reaggae Drums), Spiel, Action und Artistik (z.B. Freestyle Akrobatik, Slackline) sowie Kreativität und Körpererfahrung (z.B. Lach-Yoga, Pilates) sind die Inhalte, die den „Sport revolutionieren“ sollen. So steht es in der Ausschreibung zur Traumfabrik-Akademie, die 1981 vom Sportpädagogen Rainer Pawelke im Sinne einer „neuen Sportkultur“ gegründet wurde. Zum Rahmenprogramm der diesjährigen Traumfabrik-Akademie gehören ein Showabend, ein Jonglier-Convention sowie der Markt der Ideen und Möglichkeiten (mit Info-Ständen etc.). Weitere Informationen und Anmeldung im Internet unter: www.traumfabrik.de.

I Sportmedizinischer Kongress in München hat den Schwerpunkt Fußball

(DOSB-PRESSE) Die Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatolgische Sportmedizin (GOTS) veranstaltet ihren 29. Jahreskongress am 20. und 21. Juni in München. Passend zur Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien werden sich die Sportmediziner schwerpunktmäßig mit dem Profifußball und seinem orthopädisch-traumatologischen Verletzungspotenzial und den angemessenen Therapieverfahren beschäftigen.

Erstmals wird es beim Kongress in München auch einen sogenannten Pre Day mit Instruktionskursen am 20. Juni speziell u.a. zur Leistungsdiagnostik und zu ultraschallgesteuerten Injektionen geben. Zum wissenschaftlichen Programm gehört u.a. auch eine Podiumsdiskussion zum „Spannungsfeld Spitzensport – Hinter den Kulissen“ mit prominenten Sportler und Sportlerinnen und Sportjournalisten geben.

Die GOTS als Deutsch-Österreichische-Schweizer Vereinigung ist weltweit der zweitgrößte Zusammenschluss von Sportorthopäden und Sporttraumatologen. Weitere Informationen und Anmeldung zum Jahreskongress im Internet unter www.gots-kongress.org.

I Weiterbildung zum Sport-Auslandsexperten startet am 12. Mai

(DOSB-PRESSE) Im Rahmen des weiterbildenden Zertifikatsstudiums zum Sport-Auslandexperten findet im Mai zum zweiten Mal ein Workshop rund um internationale Fragestellungen im Bereich „Sport und Entwicklung“ statt. Die gemeinsame Initiative des Deutschen Olympischen Sportbundes, des Auswärtigen Amtes und der Deutschen Sporthochschule Köln feierte 2012 Premiere.

„Sport verbindet Menschen über Grenzen hinweg und kann Austausch, Konfliktbewältigung und Gemeinschaft fördern“, heißt es in der Ausschreibung. Damit spiele Sport auch eine zunehmende Rolle in der Entwicklungszusammenarbeit. „Sportverbände, Regierungs- und Entwicklungsorganisationen schaffen Projekte zur Förderung des Auf- und Ausbaus von Sportstrukturen, von Breitensport und zur Ausbildung von Multiplikatoren.“

Nachdem erste Sport-Auslandsexperten bereits erfolgreich in Afrika oder Lateinamerika im Einsatz sind, sollen weitere 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu „Multiplikatoren im Sinne von Frieden, Toleranz und Verständigung“ ausgebildet werden. Die dreiphasige Weiterbildung beginnt mit einem fünftägigen Workshop, an den eine Praxisphase angeschlossen ist, in der die Experten in Sportverbänden, Regierungs- und Entwicklungsorganisationen vor Ort zur Förderung des Auf- und Ausbaus von Sportstrukturen, von Breitensport und sozialen Entwicklungen tätig werden.

Damit die angehenden Multiplikatoren von Anfang an ihr volles Potenzial und Engagement in die Projekte vor Ort einbringen können, werden sie strukturiert auf ihren Einsatz vorbereitet. Die Weiterbildung umfasst alle relevanten Aspekte eines Auslandseinsatzes: von der Schulung der Persönlichkeit, den Umgang mit Problemen bis zur Planung, Durchführung und Evaluation von Projekten. Dabei werden die 20 Teilnehmer und Teilnehmerinnen stets von hochrangigen Experten begleitet.

Die Weiterbildung ist ein Angebot für Sporthochschul-Absolventen aller Lehramts-, Bachelor- und Master-Studiengänge und für lizenzierte Trainer, die Interesse an internationalen Fragestellungen im Bereich „Sport und Entwicklung“ haben.

Eine Anmeldung ist bis zum 1. April möglich; weitere Informationen finden sich online unter www.dshs-koeln.de/sportauslandsexperte.

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

I Sterne des Sports 2013 (11): Sportgemeinde 1886 Weiterstadt

I Schon die Allerkleinsten fördern: Der hessische Verein setzt mit den DELFI®-Kursen für Säuglinge auf Sozialisation und Integration

(DOSB-PRESSE) „Als ich das DELFI®-Konzept bei einer Fortbildung entdeckt habe, war ich gleich begeistert. Denn darin habe ich die Möglichkeit für unseren Verein entdeckt, unser Sportangebot für Säuglinge auszuweiten“, erinnert sich Taher Khakbaz Mohseni, Kindersportbeauftragter der hessischen Sportgemeinde 1886 e.V. Weiterstadt. Die SG Weiterstadt hat für ihr Engagement in Sachen Säuglingssport den „Großen Stern des Sports“ in Silber 2013 des Landes Hessen bekommen. Eingereicht hatte der Verein seine Bewerbung bei der Vereinigten Volksbank Griesheim-Weiterstadt, Niederlassung der Frankfurter Volksbank eG.

Die rund 2.800 Mitglieder zählende SG Weiterstadt mit ihren 18 Abteilungen, Sportkindergarten und Sportzentrum ist der größte Sportverein von Weiterstadt. „Im Rahmen unseres Kindersportkonzeptes haben wir vor etwa zehn Jahren angefangen, Säuglingsschwimmen anzubieten. Was uns immer noch fehlte, war ein entsprechendes Angebot für die Allerjüngsten und ihre Bezugspersonen“, so Taher Mohseni.

Das Konzept „Denken, Entwickeln, Lieben, Fühlen, Individuell“- kurz DELFI® – wurde von der evangelischen Familienbildung erarbeitet. „Unsere Leistung ist, dass wir die bestehende Idee DELFI® weiter entwickelt auf unsere Voraussetzungen und Bedürfnisse hin angepasst haben“, meint der Kindersportbeauftragte. „Wir haben das Rad also nicht neu erfunden. Dennoch haben wir eine Übungsleiterin, die übrigens die Mutter eines unserer Vereinskinder ist, für die Leitung qualifiziert.“

Gemeinsamkeiten entdecken

Zwei Gruppen mit jeweils sechs bis acht Mutter-Kind-Paaren haben die DELFI®-Kurse der SG Weiterstadt seit dem Start im Sommer 2013 besucht. Die Kinder sind im Alter von etwa zwölf bis 25 Wochen. Sie treffen sich während etwa acht Einheiten in beheizten Räumen, um beisammen zu sein.

„Es geht uns darum, Säuglingen, die sonst sehr auf ihre Bezugsperson – meistens ist das die Mutter – konzentriert sind, zu zeigen, dass es noch andere Kinder ihres Alters und deren Eltern gibt. Die Kinder und ihre Eltern können miteinander in Kontakt treten und Sport gemeinsam erleben“, erläutert Taher Mohseni. Gleichzeitig werden die Kinder mit unterschiedlichen Reizen konfrontiert und lernen sie kennen.

„Wir arbeiten beispielsweise mit Bällen, Rollen und Kuscheltieren, die aus unterschiedlichem Material bestehen und viele Farben haben. Genau das hat mich beim DELFI®-Programm so angesprochen: Dass sich die Beschäftigung der Kinder nicht auf taktile Reize beschränkt, wie

etwa durch eine Massage, sondern sich auf Sportgeräte wie Ball, Ringe oder Matten ausdehnt. Das animiert die Kinder zu Bewegung und trainiert unter anderem ihre Koordination."

Gleichzeitig vertiefe sich durch die gemeinsame Erfahrung die Bindung zwischen Mutter und Kind. „Wir hoffen, dass aus unseren Säuglingen Menschen mit Teamgeist werden, die bereit sind, für die Gesellschaft da zu sein", beschreibt Taher Mohseni ein Ziel der DELFI®-Arbeit der SG Weiterstadt.

Für alle offen

Die DELFI®-Kurse sollen jedoch nicht nur die Sozialisation der Kinder fördern. Zwölf Prozent der Menschen, die in Weiterstadt leben, haben einen Migrationshintergrund. Für einige von ihnen bieten die Kurse eine Alternative zum Säuglingsschwimmen, das für sie aus religiösen Gründen nicht in Frage kommt. „Wir möchten diese Menschen in unseren Verein und in das gesellschaftliche Leben integrieren", meint Taher Mohseni. Der Verein hat mit der Stadt eine Vereinbarung geschlossen, die es sozial schwachen Familien ermöglicht, unbürokratisch an den Maßnahmen zur frühen Förderung von Säuglingen und Kindern teilzunehmen.

I 1998/V: DSJ fordert bessere Chancen für Kinder und Jugendliche

I Sportpolitische Dokumente aus sieben Jahrzehnten Nachkriegsgeschichte (Teil 249)

Eine Serie von Friedrich Mevert

Mit einer ausführlichen Begründung stellte der Vorstand der Deutschen Sportjugend - zusätzlich zum Präsidium des DSB - zur Bundestagswahl 1998 einen Forderungskatalog an die im Bundestag vertretenen Parteien auf, um damit gezielt auf Kinder und Jugendliche und deren Bedürfnisse abgestimmte Probleme aufzuzeigen. Mit dem breit gestreuten Forderungskatalog rief die DSJ zugleich die Jugendvertreter und -vertreterinnen in den Vereinen und Verbänden auf, diese zur Grundlage der Gespräche mit ihren zuständigen Wahlkreiskandidaten zu machen. Die Begründung und die Forderungen hatten folgenden Wortlaut (Auszüge):

„1. Bessere Lebens- und Bewegungssituationen

„Straßenkinder" in deutschen Großstädten, steigende Kinderprostitution und eine Zunahme der Beschaffungskriminalität bereits im Kindesalter sind Beweise dafür, dass die gesellschaftliche Krise die junge Generation erreicht hat. Als Ursachen dieser Entwicklung sind der fortschreitende Sozialabbau und die Entsolidarisierung in der Gesellschaft längst ausgemacht. Kinder und Jugendliche, deren soziale Absicherung wegen der Arbeitslosigkeit der Eltern längerfristig stark gefährdet ist, erkranken, verlassen die Schulen und verlieren damit ein Stück Lebensperspektive.

Da das Abrutschen in die Armut fast immer mit einer Reduzierung der gesundheitlichen Vorsorge, mit Wohnungsnot, sozialer Isolierung und Ausgrenzung zu tun hat, gehören Lebens- und Bewegungssituation zusammen. Beides insgesamt - aber vor allem für benachteiligte Kinder und Jugendliche - deutlich zu verbessern, ist deshalb eine sehr wichtige gesellschaftspolitische Herausforderung. Deshalb fordert die Deutsche Sportjugend für alle Kinder und Jugendlichen

- sozial abgesicherte Lebensperspektiven,
- die notwendige gesundheitliche Versorgung, familiengerechte Wohnungen,
- eine Stadtplanung, die entsprechende Spiel- und Bewegungsräume vorsieht und diese Räume zeitgleich mit dem Bau neuer Wohnquartiere schafft,
- die Förderung von jugendpädagogisch geeigneten, gewaltpräventiven Maßnahmen in allen Erziehungseinrichtungen und
- die Förderung von Modellmaßnahmen zur Umsetzung dieser Forderungen,
- den Ausbau von Spiel- und Bewegungsräumen in Kindergärten, Kindertagesstätten und -Horten sowie im wohnungsnahen Umfeld,
- den weiterhin kostenfreien Zugang zu allen öffentlichen Spiel- und Sportanlagen sowie die bedarfsgerechte und gebührenfreie Bereitstellung von Spiel- und Sportstätten speziell für die sportliche Jugendarbeit,
- die Förderung gesundheitspräventiver Maßnahmen.

2. Zeitgemäße und bedarfsorientierte schulische und berufliche Bildung

In ihrem Symposium „Zukunftsinvestition Jugend“ hat die „Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftliche Forschung und Weiterbildung“ im April 1998 festgestellt, dass die bürgerliche Gesellschaft dabei ist, einen erheblichen Teil ihrer jungen Menschen in die Perspektivlosigkeit, in Krankheit, Drogen und Kriminalität zu verlieren. Der extreme Anstieg der Verdächtigenziffern bei Jugendlichen um 220,8 % wird dabei primär als Ergebnis wachsender Perspektivlosigkeit gesehen und in Verbindung gebracht mit der Verdoppelung der Arbeitslosenquote unter Jugendlichen seit Anfang der 90er Jahre. Da kriminelle Gewalt Jugendlicher erfahrungsgemäß vor allem zu Lasten Gleichaltriger geht, reichen partielle Anstrengungen allein nicht. Eine zeitgemäße und bedarfsorientierte schulische und berufliche Bildung für alle Jugendlichen ist als ein wichtiger Schritt gefordert. (…..)

Deshalb fordert die Deutsche Sportjugend für alle Kinder und Jugendlichen

- ausreichende Bewegungs- und Spielangebote in allen Bereichen der Elementarerziehung,
- Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen im Schul- und Berufsbildungssystem,
- vermehrte Anstrengungen zur altersgemäßen Integration von Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft und Aussiedlern in das schulische und berufliche Bildungssystem,
- gezielte Sonderförderung von berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen zur Beseitigung der Jugendarbeitslosigkeit unter Berücksichtigung von motivierenden Spiel- und Sportangeboten,
- Sicherstellung von qualifizierten und ausreichenden Spiel- und Sportangeboten im schulunterrichtlichen Fächerkanon als auch außerhalb des Sportunterrichts in allen Schultypen – einschließlich der Berufsschulen,
- Förderung von Kooperationsvorhaben zwischen allen Schultypen und Sportvereinen.

3. Anerkennung und Förderung sportlicher Jugend- und Sozialarbeit

Während die Anzahl der im Sport organisierten Kinder und Jugendlichen abhängig von Sportart und jugendkulturellen Trends sinkt oder steigt, erfreut sich das Medium Sport bei Kindern und Jugendlichen insgesamt weiterhin allergrößter Beliebtheit. Dieser seit Jahren unveränderte Trend

lässt sich einerseits mit der Wandlungsfähigkeit des Mediums Sport erklären. Er setzt aber auch die Wandlungsfähigkeit von Sportstrukturen und Spiel- und Sportanlagen ebenso voraus wie eine kontinuierliche Aus- und Fortbildung von ehren- und hauptamtlich tätigen Entwicklern und Vermittlern. (…)

Deshalb fordert die Deutsche Sportjugend für alle Kinder und Jugendlichen

- die berechtigten Ansprüche vieler Jugendlicher an gesellschaftlicher Mitgestaltung und Verwirklichung der individuellen Lebensperspektiven, vor allem der Mädchen und jungen Frauen, anzuerkennen und zu unterstützen,
- die ungekürzte Fortsetzung der Förderung der Kinder- und Jugendarbeit im Sport aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes,
- die Förderung von allen sportbezogenen Bildungsmaßnahmen einschließlich der jugendpolitischen, sozialen, kulturellen und internationalen Bildung,
- die vorrangige Verbesserung der immer noch völlig unzureichenden Spiel-, Sport- und Freizeitstätten-Situation in den neuen Bundesländern,
- die Anerkennung und Stärkung der Ehrenamtlichkeit in der Jugendarbeit im Sport auch durch eine Vereinheitlichung und Verbesserung aller gesetzlichen Regelungen für Sonder- und Bildungsurlaub einschließlich beruflicher Freistellung im Sinne einer Förderung des ehrenamtlichen Engagements,
- die dauerhafte Förderung der Koordinierungsstelle Fan-Projekte bei der Deutschen Sportjugend.

Da das Medium Sport nachweislich zur Integration von Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft sowie Spätaussiedlern besonders geeignet ist, fordern wir

- eine weitergehende finanzielle, aber auch geeignete personelle Förderung für derartige Maßnahmen und Angebote in Vereinen und Verbänden des Sports,
- die Förderung aller Maßnahmen zum Abbau von Fremdenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft sowie
- die Erleichterung der Einbürgerung junger Ausländerinnen und Ausländer als Beitrag zu deren Integration.

4. Internationale und Entwicklungszusammenarbeit

Der Sport ist ein wichtiger Teil im Gesamtspektrum des internationalen Jugendaustausches und der Begegnung zwischen Menschen der unterschiedlichsten Herkunft, Kultur, Rasse und Religion. Als Medium des vorurteilsfreien Kennenlernens der Jugend untereinander und der längerfristigen Zusammenarbeit hat es sich vor allem nach dem 2. Weltkrieg in der sogenannten westlichen Welt und teilweise in der Entwicklungszusammenarbeit bewährt. Durch die Beendigung des Ost-West-Konfliktes und entsprechende weltweite Auswirkungen sind neue und damit zusätzliche Herausforderungen bezüglich Kontakten und Strukturhilfen in den mittel- und osteuropäischen Staaten, in den sogenannten Schwellen- und Entwicklungsländern und durch eine kinderspezifische Verarmung als Folgen der weltweiten Globalisierung und Polarisierung zwischen Reichen und Armen festzustellen. (…)

Deshalb fordert die Deutsche Sportjugend für alle Kinder und Jugendlichen

- die finanzielle Grundsicherung für die internationale Jugendarbeit im Sport, sowie eine ausreichende Förderung internationaler Jugendbegegnungsmaßnahmen als Friedensarbeit und zur Unterstützung des interkulturellen Verständigungsprozesses,
- die weitere Förderung der fachlichen Aus- und Weiterbildungsarbeit für ehren- und hauptamtliche Fachkräfte der internationalen Jugendpolitik und Jugendarbeit als Grundlage gesamteuropäischer und weltweiter Zusammenarbeit und Kooperationsbefähigung,
- die inhaltliche Qualifizierung der bundesdeutschen Entwicklungshilfe als Beitrag zur Sicherung des Friedens durch einen angemessenen ideellen und materiellen Beitrag, (…)
- Konzentration auf Projekte zur Stärkung der Eigenständigkeit von Nicht-Regierungs- und Basisorganisationen im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“,
- einen Beitrag zur Absicherung der elementaren Grundversorgung mit Nahrung, Trinkwasser und gesundheitserhaltenden bzw. gesundheitsfördernden Leistungen,
- einen politischen Beitrag in den Weltorganisationen für mehr Humanität und Gerechtigkeit,
- die Beendigung bzw. Verhinderung von kriegerischen Auseinandersetzungen und Vertreibung und damit eine starke Reduzierung der Ursachen der Flüchtlingsprobleme und Asylerwartungen.“

LESETIPPS

I „Dem Leben Sinn geben“ – auch mit Sport?

I Wilhelm Schmidt philosophiert in seinem Buch über „Die Liebe zum Sport“ als Massenphänomen

Zugegeben – um Sport im engeren Sinne geht es in diesem Buch nur in einem einzigen Kapitel, und das kommt erst nach über 300 Seiten. Aber: Die Frage nach dem Sinn des Lebens ist wohl die zentralste aller Fragen, die wir uns als Menschen und im Gegensatz zu anderen Lebewesen stellen und über die wir nachdenken und „eigenmächtig“ entscheiden können. So gesehen ist es erfreulich bis nahe liegend, dass der Sport als Sinngeber in dieser Abhandlung vorkommt – sogar von der „Die Liebe zum Sport“ ist die Rede.

Der Berliner Philosoph Prof. Wilhelm Schmid ist der Begründer der modernen Philosophie der Lebenskunst. Zu seinen bedeutendsten Werken gehören u.a. „Schönes Leben? Einführung in die Lebenskunst“ (2000) und „Die Kunst der Balance. 100 Facetten der Lebenskunst“ (2005). Auch in Sportkreisen ist Wilhelm Schmid kein Unbekannter: Beim bundesweiten Sportlehrerkongress des Deutschen Sportlehrerverbandes vor einigen Jahren in Augsburg hielt Schmid den Eröffnungsvortrag und stieß damit auf große Resonanz, zumal die Frage nach dem Sinn des Sports durchaus mit der Lebenskunst korrespondiert: „Was suchen die Menschen im Sport?“ - zu dieser bedeutsamen Frage hatte einst der Bielefelder Sportpädagoge Prof. Dietrich Kurz sechs sog. Sinngebungen vorgelegt, die beim großen Kongress des damaligen Deutschen Sportbundes 1987 in Berlin erstmals weite öffentliche Resonanz gefunden hatten und inzwischen als sog. pädagogische Perspektiven curricularen Bestand in den Lehrplänen für das Fach Sport im In- und Ausland gefunden haben.

Dem Leben Sinn geben – auch mit Sport? Das ist eine Frage, die wir uns alle ein ganzes Leben lang stellen können. Zurück zum neuen Buch von Wilhelm Schmid: Im großen Kapitel „Von der Liebe zu Wesen und Dingen, zur Welt“ gibt es insgesamt sieben „Lieben“, darunter die zu Tieren und zur Kunst, zur Natur und zur Heimat – und eben: „Die Liebe zum Essen und Trinken, zu Sport, Spiel und Technik“ (Kapitel-Überschrift). Warum das alles bei Schmid in genau diesem „Liebesensemble“ zusammengeführt wird? Bitte selbst bei der Lektüre herausfinden! Für Schmid, über dessen Sportbiografie wenig be-kannt und schon gar nicht im Buch die Rede ist, reüssiert die „Liebe zum Sport“ als Massenphänomen und Sinngeber. An einer Stelle führt er dazu wörtlich aus: „Viele geben mit dieser Liebe ihrem Leben Sinn, meist in Form von Leidenschaft für eine bestimmte Sportart wie Schwimmen, Laufen, Skifahren“.

Schmidt grenzt aber sodann das aktive Sporttreiben vom passiven ab. Den Sport passiv zu pflegen und ihm dadurch Sinn zu verleihen, heißt für Schmid „mit denen mitzufiebern, die ihn intensiv betreiben, sich mit ihren Techniken und Kunstgriffen, Problemen und möglichen Lösungen zu befassen, um sich an den Feinheiten der praktischen Ausübung zu erfreuen“. Willkommen als Sportfan! Dem Fansein einen „neuen“ Sinn geben – das möchte man all denen zurufen, die ganz anderes beim Sportkonsum im Sinn haben und sich nicht (nur) an den Feinheiten des

Sports erfreuen, sondern sich selbst zuweilen unaufgefordert Grobheiten wegen des Sports hingeben, sei es im Stadion oder außerhalb. Apropos Fansein: In der Rolle des Fußballfans scheint sich auch Wilhelm Schmid zuhause zu fühlen. Seine Fußball-Sinnphilosophie geht so: Die Spannung eines Spiels resultiert nicht aus der Frage von Sieg oder Niederlage, sondern „aus dem Wechselspiel der Gefühle auf dem Weg dorthin, diesem zwanglosen Hin- und Hergerissensein zwischen Hoffen und Bangen, Freude und Ärger, Triumph und Enttäuschung“. Schon in einer früheren Veröffentlichung war von ihm wörtlich zu lesen, wie der Fußball ihn bewegt - denn: „Fußball wird nicht wirklich auf dem Rasen, sondern in der Brust jedes Einzelnen gespielt“ – womit freilich jeder einzelne Fan bzw. Zuschauer gemeint ist, der sich ein Fußballspiel (wie Wilhelm Schmid vornehmlich bei der Hertha in Berlin) ansieht und mitgeht.

Im Nachsatz: Der Abschnitt über die Liebe zum Sport geht im Buch von Schmid über in einen über die „Liebe zur Heimat“. Heimat wird hier auch verstanden als ein Raum bzw. Ort, der einen Menschen prägt, den man sich aber in aller Regel nicht selbst aussuchen kann. Ob man irgendwo heimisch geworden ist, weiß man erst hinterher. Vom Sportverein als eine sportliche bzw. soziale Heimat ist hier nicht die Rede – was auch nicht per se zu erwarten war. Aber man kann die Schmidsche Definition von Heimat schön umkehren, um den Sportverein als Heimatort ins Gespräch zu bringen: Den Sportverein kann man sich aussuchen, ihn kann man sogar mitgestalten. Und wenn man in ihm doch nicht heimisch wird? Dann sucht man sich (heimatnah) den nächsten.

Wilhelm Schmid: Dem Leben Sinn geben. Berlin 2013: Suhrkamp. 476 Seiten; 22,95 Euro

Prof. Detlef Kuhlmann

Deutscher Olympischer SportBund

Deutscher Olympischer SportBund | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 / 67 00 0 | Fax +49 (0) 69 / 67 49 06 | www.dosb.de | E-Mail office@dosb.de